

Lubin

Wilh. Bolin
 (Helmingsfars)
 Freund v. Casner
 H. for, Nov. 28. 1902

Hochwertschte Freunden.

Der Monat soll mir nicht zu Ende gehen ohne dass ich Ihnen für Ihr gütiges Schreiben vom 29. v. J. Mte gedankt. Ich habe mittlerweile wie immer, tief in Arbeit gesteckt, was allein über alle Unbilden des unmittelbaren Gegenwärtigen hinweghilft, ohne dass es Damit allerdings irgend besser würde. Mein einziger Frost bleibt einstweilen aus, dass ich arbeiten kann und abgesehen die Zeit meines alljährlichen Verweilens Draussen wieder heranzückt.

Dies betrifft ausserdem Sie die freundlichen Stunden, als möchte zeitiger als gewöhnlich hinaus zu kommen suchen. Dabei hat es aber manchen



Haken, und so wenig wie sonst werde ich heuer auch
meinen Urlaub zeitiger antreten können. Ich bin ein
gar abhängiges Mensch. Ausser von dienstlichen Ver-
hältnissen hier hängt meine Sommerreise von den
Zeitbestimmungen meines Heurats Prof. Jodl ab. Wie
es ihm für unsere gemeinsame Arbeit am gelegent-
lichsten fällt, danach habe ich mein Kommen in Wien ein-
zurichten. Alles Uebrige muss damit in gehörigen
Zusammenhang gebracht werden, was grosse Umkost
bedeutet, da alles innerhalb meines bemessenen Urlaubs-
wochen eingepasst werden muss. Voraussetzungsweise
wird in Wien auch heuer genau in dem Zustand wie hier
vorher stehen Sommer zu Augen bekommen.

Einstweilen ist alles hienauf Bezüglichke noch völlig
unbestimmbar. Ich habe mich sogar auf die Eventualität



eine verspätete Besichtigung gefordert zu halten. An unse-
rer Bibliothek soll ein Anbau herbeiführt werden,
und um denselben haben wir drei große Bücherstände
einzuräumen. Den mannichfachen Inhalt provisionisch
anstandslos unterzubringen. Das könnte unter Umständen
den meinen Aufbruch nun hier verzögern.

Nicht wenig hat es mich überrascht, dass mein
erstes & einziger Wiener Jugendfreund allbereits in
das bunte Jacke steckt. Hatte mir gedacht, dass es
erst nächsten Frühling danktame. Möge er nur die
angreifende Dornschuppe ohne gesundheitliche Schin-
digung überstehen. Soll mich freuen, wenn er über-
Basschen bei meinem künftigen Aufenthalt in Wien
sich amüßlichen lässt. Erstwähle bitte von mir
meiner Frau. Briefe seitens habe ich keine

beantwortet, amzuehl anen zehlfichen Anrecht's Paranf.
Bleibt er mit uns gutgesinnt, voll mito vallauf gerüngen.

Sie können denken, mit welcher Theilnahme ich Den Vorwürfs
bei Ihnen folge. Vor messen steigen wird es doch völlig schwarz.
Soll das die einzig bestehende Couleur bleiben? Wie ich
Sie zu kennen glaube, halten Sie es mit unsrem gemeinm.
nach alten Braute, vor an Dem Durchdringen der Bessern
, Richtigen nicht verzweifelt. Aber schon die ihm
entgegenstehenden Verzögerungen, die unbeschreiblichen
vergnühter Opfer stimmen mich herab.... Ich kann
nicht eine Erklärung über die Un- , Nichtverständigkeit
der bestimmenden Factoren nicht annehmen, inwieweil ich
im Grunde weiß, dass alle Partei der spekulieren Nichtsicht
wider genau entspricht: weil sie so sind, ich so.

Und hiemit erlaubt sich für diesmal mit herzlichem
Gruß Das Ihre Dr. Bz^m